

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts.
Eingefügt der Sammlung
für Unterklasse.....
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 153785 —

KLASSE ~~84~~ a. 35/4 6/25

AUSGEGEBEN DEN 26. JULI 1904.

MENCK & HAMBROCK IN ALTONA-OTTENSEN.

Schloß zur Verbindung eines Seiles mit einer Kette, insbesondere für Greifbagger.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. September 1902 ab.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet ein Schloß zur Verbindung eines Seiles mit einer Kette, insbesondere für Greifbagger. Dieses Schloß soll dazu dienen, das Ende der die Schaufel des Greifbaggers öffnenden Kette mit dem zur Hebung der Schaufel dienenden, häufig an Stelle von Ketten benutzten, über Leitrollen eines Auslegers geführten Drahtseil zu verbinden; doch kann das Schloß auch ganz allgemein überall da Anwendung finden, wo die Verbindungsstelle von Seil und Kette über Leitrollen geführt werden muß.

Dieses Schloß besteht, wie aus der beiliegenden Zeichnung ersichtlich ist, aus einem Umdrehungskörper, dessen Mantelfläche der Krümmung der Leitrolle entsprechend gestaltet ist, wobei der Durchmesser des Schloßkörpers von dem einen, das Seil enthaltenden Ende nach dem anderen Ende allmählich zunimmt.

Die bisher verwendeten, zur Verbindung eines Seiles mit einer Kette dienenden Schlösser bestanden aus einem Kegel mit gerader Seite. Solche Schlösser berühren die Seilrolle stets nur in einem Punkte und bewirken daher eine beständige Abbiegung des angeschlossenen Seilendes. Ebenso hat man auch schon die gelenkige Verbindung von zwei Seilen durch eine dem Radius der Leitrolle entsprechend gekrümmte Schutzhülle umgeben, welche jedoch nach beiden Enden hin im Durchmesser zunimmt und deshalb ein stoßfreies Auftreffen auf die Leitrolle nicht ergibt; zur Verbindung eines Seiles mit

einer Kette ist ein solcher Körper keinesfalls brauchbar.

Wie die Zeichnung zeigt, ist die Befestigungsöse für das erste Kettenglied derartig am Schloßkörper angebracht, daß der Mittelpunkt der Rolle, die gegen die Kette hin gelegene Endkante des Schloßkörpers und der Schnittpunkt der beiden im Seilschloß und anliegendem Kettenglied auftretenden Kräfte in eine gerade Linie *abc* fallen, wenn der Schloßkörper der Rolle aufliegt, damit die Resultierende aus dem im Schloßkörper und im ersten Kettenglied auftretenden Zug nicht über die Linie *abc* gegen die Kettenglieder hin hinausfällt. Solange dies nicht der Fall ist, kann die Resultierende keinerlei kantende Einflüsse auf den Schloßkörper ausüben.

Die Enddurchmesser des Schloßkörpers sind so gewählt, daß dieser am Seilende den Durchmesser des Seiles hat und am Kettenende einen Durchmesser erhält, welcher der Kettengliedbreite entspricht und etwas größer gewählt wird als letztere, um die erwähnte, günstigste Lage der Resultierenden zu erhalten. Das Maß, um wie viel der Schloßkörper dicker sein muß, als die Kette breit ist, hängt vom Rollendurchmesser und der Kettengliedbreite ab.

Durch diese Gestaltung des Schlosses ist das Seil bei Auflage des Schlosses auf der Rolle gegen Biegung gesichert, indem die am Seil und der Kette wirkenden Kräfte das Schloß gegen die Leitrolle drücken, so daß das Schloß nicht um die Kante des dickeren

Endes kippen und eine schädliche Abbiegung des Seiles an der Befestigungsstelle hervorrufen kann.

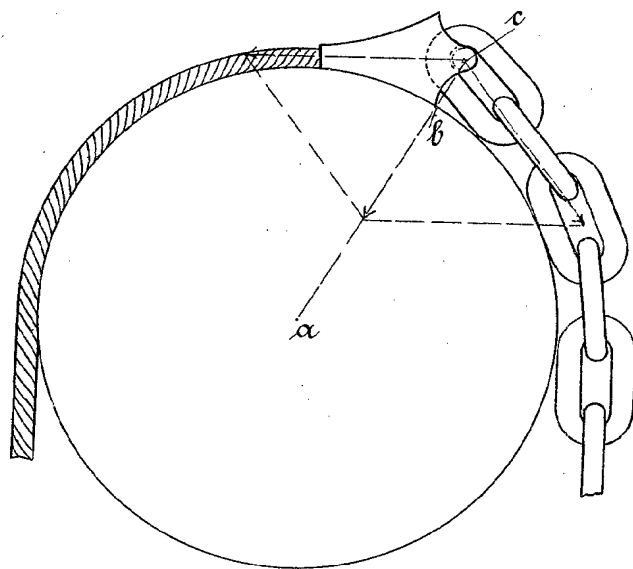
5 PATENT-ANSPRUCH:

10 Schloß zur Verbindung eines Seiles mit einer Kette, insbesondere für Greifbagger, bestehend aus einem Umdrehungskörper, dessen Durchmesser vom Seilbefestigungs-
ende nach dem Kettenbefestigungsende

hin zunimmt, dadurch gekennzeichnet, daß die Mantelseite dem Halbmesser der zu benutzenden Leitrolle entsprechend gekrümmt, und die Lage der Verbindungsstelle zwischen dem Schloßkörper 15 und dem ersten Kettengliede so gewählt ist, daß ein Kanten des Schloßkörpers durch die auftretenden Zugbeanspruchungen in Kette und Schloßkörper beim Aufliegen auf der Rolle vermieden wird. 20

153 785

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



Zu der Patentschrift

№ 153785.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.